

1840-77

Y b
40048



3

Mittheilungen
aus der Salingia.

Als Manuscript gedruckt.

~~~~~  
Ausgegeben den 24. October.  
~~~~~

Schwerin.

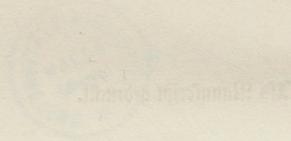
Druck der Hofbuchdruckerei von A. W. Sandmeyer.

1855.



Ständekongress

aus der Zeit



Verzeichnis der

Stände
aus der Zeit

1848



F!

Treu! fest! Wahr!

Mel. Nun ade, du mein lieb Heimathland ic.

Und ob auch Demantstein zerbricht,
Ich bleib fest, wahr und treu;
Von euch, ihr Brüder, laß ich nicht,
Bleib' eurem Bund getreu;
Du eines Burschen Zier und Preis,
Dir bleib' ich treu, mein Schwarz-roth-weiß,
Wo ich auch immer sei.

Ein Frühling wich; ich mußte ziehn,
Ihr Brüder, von euch fort,
Von Halle in die Ferne hin,
Vom Süden nach dem Nord.
Ob auch im Kompaß der Magnet
Beständig auf den Nordpol steht,
Mich zieh's gen Süden fort.

Ein hallisch Haus im Süden liegt,
Dort zecht der Bursche frei;
Zur Seite sich die Saale wiegt,
Die Saale lieb und treu:
Gott grüß dich, trautes Heimathland,
Und euch mit schwarz-roth-weißem Band,
Ihr Burschen frank und frei!

Drum was mir auch des Leids geschicht,
 Ich bleib fest, wahr und treu;
 Von euch, ihr Brüder, laß ich nicht,
 Wo ich auch immer sei;
 Du eines Burschen Zier und Preis,
 Dir bleib ich treu, mein Schwarz-roth-weiß, —
 Und Gott, Er steh' mir bei!

Lotti.

F. v. Pleßmann

Der Salingener erster Reichstag.

„Du sollst mir nicht veralten,
 Du Traum der Herrlichkeit.“

Es war im Sommer 1850. Wir hatten eben den letzten schweren Kampf bestanden, den die Verbindung zu Gunsten ihres Principes bestehen mußte. Nun zog ein hoffnungsvoller Friede bei uns ein, der uns berechtigte mit größerer Zuversicht in die Zukunft zu schauen. Friedrich Pleßmann, damals der Führer des Bundes, machte — und wir danken es ihm alle — von diesem Rechte Gebrauch. Er stellte den Antrag, daß das zehnjährige Bestehen der Verbindung durch eine festliche Zusammenkunft in Halle gefeiert werden möge. Die Verbindung erhob diesen Antrag freudig zum Beschluß und setzte den 14. August 1855 zu ihrem ersten Reichstage ein.

Wessen Herz noch warm schlägt für die nun schon ehrwürdig gewordenen Farben, er wird sich mit uns freuen, daß die Hoffnungen von damals nicht zu Schanden geworden sind. Weder die Stürme der Gegenwart, noch der Wechsel der akademischen Verhältnisse haben die Fortentwicklung der Verbindung auf dem eingeschlagenen Wege gehemmt. Vielmehr steht sie blühend und in einem Zustande da, der ihrer Vergangenheit würdig ist und eine schöne Zukunft verheißt. Wir fanden in ihr die alte Heimath, die für den, der in der Salingia eine Basis seines geistigen Lebens gefunden hat, doch nur in Halle sein kann am Strande der Saale.

Leider war es im Ganzen nicht gerade vielen vergönnt, mit der jungen Verbindung die Freuden ihres Ehrentages zu theilen.

Aus der ältesten Zeit war nur Max Kayser anwesend. Von denen, die ihre Ritterschaft noch aus dem vorigen Jahrzehnt datiren, ungefähr acht. Am zahlreichsten waren die späteren Semester vertreten. Im Ganzen mögen es einige sechzig gewesen sein, die die Feier begingen.

Wie es sich geziemt begann sie auf ernste und würdige Weise, und zwar am Morgen des 14. August. Der d. z. Senior, Julius Dumstrey (Ppsilon), hieß uns in Saale der von innen und von außen festlich geschmückten Eremitage Namens der Verbindung willkommen und leitete so die Feier ein. Tonki erwiderte seine Ansprache, und was in dieser Stunde das treue Salingerherz bewegte, fand zuletzt einen erhebenden Ausdruck im gemeinschaftlichen Gesange des Luther'schen Liedes: Ein' feste Burg ist unser Gott.

Der Mittag vereinigte die Verbindung von neuem im Gasthose zum Kronprinzen. Es mag selten ein so fröhliches Mahl genossen sein wie dort. Unter rauschender Musik und beim Klange voller Gläser wurden die meisten Libationen der Freunde des Wiedersehens gebracht. An Trinksprüchen konnte es dabei nicht fehlen. Max eröffnete ihre Reihe mit einem Hoch auf unsern königlichen Landesherren.

Zu einem großen Theile verbrachten wir den weiteren Nachmittag in Wittkind. Die meisten fanden sich überdies am Abend noch auf der Eremitage ein. Auch der Morgen des zweiten Tages, der uns leider den Fisch (Ernst Milarch) nur zu früh entführte, versammelte uns dort wieder. Es galt jetzt einer gemeinsamen Berathung über verschiedene theils die aktive Verbindung, theils und besonders die s. g. Diaspora angehende Fragen. Der d. z. Senior eröffnete die Versammlung und nachdem wir uns dahin geeinigt hatten, daß alle Anwesende für diesen Convent beschließende Stimme haben sollten, wurde August Plüdecke (Teut) zum Vorsitzenden berufen, während Franz Junghans und Martin Krummacher, der d. z. dritte Chargirte, die Protokollführung übernahmen.

Gemäß der von der aktiven Verbindung festgesetzten Tagesordnung wurde zunächst über die „Correspondenz zwischen der Verbindung und den auswärtigen Mitgliedern“ berathen. Die Versammlung hieß die gegenwärtig bestehende Einrichtung gut. Wie

schon einmal, so sollen auch fernerhin in jedem Semester von dem jedesmaligen zweiten Chargirten abzufassende und von der Verbindung geprüfte Berichte an die einzelnen auswärtigen Mitglieder (unfrankirt) versendet werden; dafür sind diese verpflichtet, der Verbindung ihre Zugehörigkeit durch regelmäßige Beantwortungen jener Berichte darzutun, widrigenfalls die Verbindung das Recht hat, sie bei Absendung ihrer Briefe unberücksichtigt zu lassen. — Größeren Schwierigkeiten unterlag die Berathung des zweiten Punktes der Tagesordnung. Es handelte sich hier um Aufrechterhaltung, beziehungsweise Herstellung eines lebhafteren und lebendigeren Zusammenhanges der auswärtigen Mitglieder unter einander, der „Salinger in der Diaspora.“ Es wurde hervorgehoben, wie viele nicht bloß der aktiven Verbindung, sondern auch denen fast fremd geworden sind, mit denen sie einst zu Halle im nächsten und innigsten Verkehr des Geistes und des Herzens gestanden hatten. Wie wir die Ursachen dieses Uebelstandes nur zum Theil in einer Abnahme des Interesses an der gemeinsamen Sache zu suchen hätten. Wie sie vielmehr darin lägen, daß das Interesse an der Sache der Verbindung, die in ihrer höheren Auffassung doch wahrhaftig eine große Bedeutung auch für das „Leben“ hat, durch die den Einzelnen zu Gebote stehenden Mittel, keine rechte Nahrung finden könne. Zwei Vorschläge reichten sich nun die Hand und wurden nach längerer Discussion zuletzt auch zum Beschlusse erhoben. Der eine, der von Tonki ausging, bezweckt mehr die Erhaltung des gegenseitigen Interesses; der andere, von Teut angeregt, geht mehr auf die Erhaltung der Liebe und Treue gegen die gemeinsame Sache. Tonki's Anträge gemäß wurde nämlich das ganze Ländergebiet, in dem sich Salinger aufhalten, in verschiedene Kreise oder Provinzen getheilt, für jede Provinz ein „Provinzial“ bestellt und diese wieder einem „Oberprovinzialen“ untergeordnet. Während nun die sofort gewählten Provinzialen alle in den ihnen zugetheilten Gauen wohnenden Salinger von ihrer neuen Stellung und davon in Kenntniß setzen sollen, wie fortan durch ihre gegenseitige beständige Verbindung, vermittelt durch den Oberprovinzialen, jedwede Auskunfts in Angelegenheiten der Salinger-Diaspora leicht zu erhalten sein wird, sollen die Einzelnen ihren Provinzialen hin und wieder von sich Auskunfts geben, ihm mindestens jede Veränderung ihres Aufenthaltes anzeigen,

damit es auf diese Weise ermöglicht werden kann, daß jeder über jeden im Jahre wenigstens einmal erfährt, wo er sich befindet und wie es ihm im Allgemeinen ergeht. — Der andere Antrag ging auf die Gründung eines von Zeit zu Zeit erscheinenden und zunächst durchaus nichts anderes als gemeinsame Fragen besprechenden Blattes. Die Discussion hob auf der einen Seite alle die vielfachen Vortheile hervor, die ein solches Organ zu bewirken im Stande ist. Auf der andern verschwieg sie aber auch die Schwierigkeiten nicht, mit denen seine Redaction zu kämpfen haben wird. Doch glaubten wir uns in Aussicht des zu hoffenden Erfolges durch Mühen und Opfer nicht abschrecken lassen zu dürfen, zumal sich auch herausstellte, daß die Kosten sich jedenfalls bestreiten lassen werden, wenn nur jeder jährlich einen Thaler beisteuern wird. Dazu kam, daß Max die Hülfe seiner geübten und erfahrenen Hand versprach und Tonki (ebenfalls in Schwerin) die Leitung des Blattes zu übernehmen sich bereitwillig erklärte. Der Antrag wurde daher zum Beschluß erhoben. Nähere Bestimmungen über die Art und Weise der Redaction wurden nicht getroffen. Jedenfalls ist es auch besser, wir lassen die Sache „werden.“ Sie kann aber nur „werden“ durch eine rege und thatkräftige Theilnahme.

Die beiden anderen Punkte der Tagesordnung konnten schneller abgehandelt werden. So ging die Versammlung über die Frage, ob die Constitution einer Umänderung unterliegen solle oder nicht? — auf den Vorschlag des Vorsitzenden zur Tagesordnung über, und beschloß alsdann, daß am 9. August 1860, so Gott will, ein zweiter Reichstag gehalten werden solle. — Jetzt folgten nur noch zwei Anträge, die beide angenommen wurden. Der eine, von Hermann Heinicke (Stutz) gestellt, verlangte die Gründung einer Casse zur Unterstützung von Salingern,¹⁾ der andere, von Johannes Bachmann gestellt, die Aufnahme einer „Frequenzliste“ des Reichstages. Es wurde beschlossen, daß alle Anwesenden sich auf einem der hinteren Blätter der Constitution einzutragen hätten, und daß dieses Verzeichniß später auch gedruckt verbreitet werden solle.

¹⁾ Es wurde beschlossen, den Ueberschuß der Centralcasse, aus welcher die Druckkosten u. des neu zu gründenden Blattes bestritten werden sollen, zu diesem Zwecke zu verwenden.

Die Red.

Endlich las Carl Cremer (Henoch) noch einen Brief Adalbert Scheffen's (Känzchen) vor und forderte zur Abnahme von Poo-
fen einer Lotterie auf, die zum Bau einer Orgel der armen Ge-
meinde Känzchen's (zu Dorsten in Westphalen) von diesem veran-
staltet ist.

Jetzt vereinigte uns im Saale der Eremitage ein angemessen
hergerichtete Frühstück, an dem auch der alte, treue David Antheil
nahm. Den Schluß des Tages und den Schluß des Festes über-
haupt bildete aber ein feierlicher Commerce. Von sechs Chargirten¹⁾
angestimmt wurde er mit dem alten „Sind wir vereint zur guten
Stunde, wir starker deutscher Männerchor“ und einer darauf folgen-
den Rede des Seniors eröffnet, an die sich zugleich die Entlassung
der aus der aktiven Verbindung abgehenden Mitglieder knüpfte.
Später wurde nach vielen eingeschobenen Liedern August Dissel-
hoff's (Minus), dessen Abwesenheit wir alle lebhaft bedauerten,
„Unter allen, allen“ gesungen, dem dann vor dem Landesvater nach
altem Herkommen als drittes Lied „Stoßt an! Halle soll leben!“ folgte.

Wie durch das ganze Fest, so ging auch durch diesen seinen
letzten Abend jener wunderbare Geist, dessen Wehen niemand ver-
spürt, er habe denn aus dem Quell der Liebe getrunken, der zu
Halle entspringt im Reiche der Salirgia. Alle, die ein Interesse
haben diese Zeilen zu lesen, sie kennen diesen Geist und haben sein
Wehen empfunden. Wir wünschen und hoffen nur Eines: dies näm-
lich, daß er auch in allen lebendig bleiben möge. Die Formen, in
denen er Gestalt gewinnt, werden freilich andere werden. So liegt
es einmal im Laufe der Dinge dieser Zeit. Die Zukunft wird es
aber nicht beklagen, wenn ihr ein Geschlecht von Männern ersteht,
von denen man wenn nichts anderes doch dieses rühmen mußte:
Sie waren furchtlos und treu und wollten Hüter sein der köstlichsten
Schätze deutschen Volkes, seines Glaubens und seiner Sitte, seiner
Wissenschaft und vielleicht auch eines Stückes der Poesie des vater-
ländischen Lebens.

Leut.

¹⁾ Es waren die drei Chargirten der Verbindung, nämlich J. Dum-
strey, Gustav Penzholz (Bierkutscher) und Martin Krummacher. Außer-
dem Edmund Meßner, Ferdinand Walter und Caspar Schreiber.

Verzeichniß

der am 14. und 15. August 1855 in Halle anwesenden
Salinger.

(Die mit einem * bezeichneten sind von auswärts gekommen.)

- *1) Carl Kayser (Max) aus Schwerin, Ost. 1844 — 17. Decbr. 1845.
- *2) Ernst Milarch (Fisch) aus Mecklenburg, Ost. 1848.
- *3) Fr. Pleßmann (Tonfi) aus Mecklenburg, Ost. 1849.
- *4) Aug. Herm. Thieme (Vetter) aus Bodendorf (b. Neuhaldensleben), Ost. 1849.
- *5) Franz Junghans (Hans) aus Kleinstedt (b. Quedlinburg), Ost. 1849.
- *6) Julius Richter (Geist) aus Saabor in Schlesien, Ost. 1849.
- *7) August Ruedede (Teut) aus Schlesien, Mich. 1849.
- *8) Carl Cremer (Henoeh) aus Unna in Westphalen (Cöslin), Mich. 1849.
- *9) Johannes Bachmann aus Berlin, Ost. 1850.
- *10) Gustav Pape (Kleines) aus Groß-Werther, Ost. 1850.
- *11) Fritz Hause (Großes Raubthier) aus Wölsingerode, Ost. 1850.
- *12) Ernst Preuß (Pastor) aus Leherhof bei Grimmen in Vorpommern, Ost. 1849.
- *13) W. Hoffinger (Spund) aus Landenbach in Baden, Mich. 1850.
- *14) Friedrich Hermann Heinicke (Stutz) cand. theol. aus Zeitz, Ost. 1851.
- *15) Carl Braun (Klappe) aus Bergen b. Groß-Wanzleben, Ost. 1851.
- *16) Hermann Alberts (Stilling) aus Kirch-Baggendorf, Reg.-Bez. Stralsund, Ost. 1851.
- *17) Albert Kadecke (Ratky) aus Hundisburg, Reg.-Bez. Magdeburg, Ost. 1851.
- *18) Carl Lucassen, cand. theol., aus Lübecke.

- *19) Theodor Wilhelm Eusebius Köhne aus Derenburg am Harz, Ostf. 1851.
- *20) Emil v. Belsen aus Uuna, Reg.-Bez. Arnberg (Westphalen), Ostf. 1852.
- *21) Franz Arndt aus Mühlhausen, Ostf. 1852.
22) Wilhelm Klee (Dickes) aus Hundisburg b. Neuhaldensleben Ostf. 1853.
23) Julius Heinrich Raabe (Koray) aus Göffitz, Kr. Ziegenrück in Sachsen, Ostf. 1853.
- *24) Julius Arthur v. Polenz aus Breslau, Ostf. 1853.
25) Hermann Konjeki (Conjal) aus Jauer b. Liegnitz in Schlesiens, Ostf. 1853.
- *26) Wilhelm Nothe aus Heidelberg, Ostf. 1853.
- *27) Ernst Thär (Landrath, Stähr) stud. jur. aus Berlin, Ostf. 1853.
28) Otto Overtischen (Oberschöy) stud. theol. aus Werden, Ostf. 1853.
29) Edmund Metzner (Dr.) aus Mairhen b. Raumburg a./S., Ostf. 1853.
- *30) Bernhard Magnus aus Reitwein b. Frankfurt a./O., Ostf. 1853.
- 31) Johannes König (Als), z. Z. in Halle, Mich. 1853.
32) Joh. Heinr. Heer (Bockgh), Mich. 1853.
33) Julius Dumstrey, I. Ch., Mich. 1853.
34) F. F. Walter (Lanker), Mich. 1853.
35) Oskar Natorp (Moft), Mich. 1853.
36) Gustav August Heidecke (Messing), Mich. 1853.
37) Otto Guidon (Schwyzer) aus Latsch (Schweiz), Ostf. 1854.
38) Rudolf Flad (Fladenser) aus Karlsruhe, Ostf. 54.
39) Robert Großmann aus Venau in d. Lausitz, Ostf. 1854.
40) Fr. Kindermann aus Westphalen, Ostf. 1854.
41) C. W. Th. Nink (Pommerche), Ostf. 1854.
42) Paul Müller aus Halle, Ostf. 1854.
43) Robert Nitsche aus Jauer, Ostf. 1854.
44) Gustav Penzholz (Bierkutscher), II. Ch., Ostf. 1854.
45) Traugott Hefler (Zuckerbeinchen), Ostf. 1854.

- 46) Martin Krummacher aus Tecklenburg, III. Th., Mich. 1854.
- 47) Ludwig Bethge aus Silbitz b. Zeitz, Mich. 1854.
- 48) Carl Daniel Schreiber (Caspar) stud. jur. aus Bielefeld, Mich. 1854.
- 49) Gustav Heyer (Pflanze) stud. jur. aus Liegnitz, Mich. 1854.
- 50) Gotthold Bangerow (Puchta) stud. theol. aus Hochkirch b. Liegnitz, Mich. 1854.
- 51) Gustav Carl Ferdinand Menzel (Blauftein) stud. theol. aus Eilenburg, Mich. 1854.
- 52) A. P. Th. Schüller (Zippel) stud. theol. aus Gemünd, Reg.-Bez. Aachen, Mich. 1854.
- 53) Friedrich Mahn stud. theol. aus Wittenberg, Ost. 1855.
- 54) Paul Warmuth stud. theol. aus Liegnitz in Schlesien Ost. 1855.
- 55) Carl Knorr (Straubinger) stud. theol. aus Malente, Großherzogthum Oldenburg, Ost. 1855.
- 56) Max Hemming (Hahn) stud. theol. aus Danzig (Westpreußen), Ost. 1855.
- 57) Oskar Kühn (Dax) aus Groß-Reichen b. Lüben in Schlesien, Ost. 1855.
- 58) Eduard Friedrich Moldehnke aus Insterburg in Ostpreußen, Ost. 1855.
- 59) Theodor Jordan stud. theol. aus Halberstadt in Sachsen, Ost. 1855, in Halle.
- 60) Franz Patzki (Spatz) stud. jur. aus Marienwerder in Westpreußen, Ost. 1855.
- 61) Wieland Sutter stud. theol. aus Tenna, Canton Graubünden, Schweiz, Ost. 1855.
- 62) Chr. Brüsch stud. theol. aus Jenins, Canton Graubünden, Schweiz, Ost. 1855.
- 63) Emil Rauch stud. theol. aus Jauer (Schlesien), Ost. 1855.
- 64) Hermann Bilderbeck (Schnabel) stud. theol. aus Lübeck, Ost. 1855.

Schlußwort.

Unterzeichneter glaubt hiedurch der übernommenen Verpflichtung nachgekommen zu sein. Gegen die Herausgabe eines periodischen Blattes muß er sich nach sorgfältiger Ueberlegung aus gewichtigen Gründen erklären. Er für seine Person würde jedenfalls die Leitung desselben nicht übernehmen können. Das einzige Ausführbare wäre seiner Ansicht nach, einen umfangreicheren Band literarischer Productionen, und zwar in dem Laufe eines Jahres höchstens einen, wenn Stoff dazu vorhanden wäre, erscheinen zu lassen. Dabei wäre, obgleich wir auf entschieden conservativem Grunde stehen, dennoch alle und jede Politik auszuschließen; der Inhalt bestände wesentlich aus Abhandlungen, welche das Wesen der Verbindung betreffen, aus wichtigen Mittheilungen aus dem Leben Einzelner, aus Erzeugnissen auf dem Gebiete der schönen Literatur und Poesie, aus chronistischen und statistischen Berichten &c. Dies bittet Unterzeichneter wohl zu überlegen und demgemäß zu entscheiden.

Fr. Pleßmann.

Anzeigen.

Allen lieben Salingerbrüdern mache ich die erfreuliche Anzeige, daß ich mich am 5. October d. J. mit meiner verlobten Braut Mathilde Löfgren in den Stand der heiligen Ehe begeben habe.
Neustrelitz, im October 1855.

G. S. F. Milarch,
Gymnasiallehrer.

Vom 28. Oct. an bitte ich Briefe an mich unter der Adresse „Pastor Pleßmann in Biendorf bei Neu-Bukow (Mecklenburg)“ zu senden.

Schwerin, den 20. Oct. 1855.

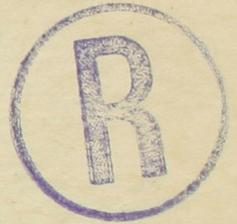
Fr. Pleßmann.

An J. D. herzlichen Glückwunsch zum 24. Oct. von Max und Tonki.



Ion. M. 4004^y

~~rektor~~



K. Zigan
Buchbinderei

ULB Halle 3
001 550 225



Sb.

5.2002





3

Mittheilungen

aus der Salingia.

Als Manuscript gedruckt.

Ausgegeben den 24. October.

Schwerin.

Druck der Hofbuchdruckerei von A. W. Sandmeyer.

1855.

